

3. Zwischenbericht 21.07.2024

Hannes Wartenberg

Liebe FreundInnen, Familie und UnterstützerInnen,

ich melde mich zurück aus dem sehr heißen Norditalien und versuche euch ein bisschen von meinen Erlebnissen und Erfahrungen der letzten Zeit zu berichten.

Was bisher geschah?

In den letzten paar Monaten ist viel passiert. Kurz nach meinem letzten Bericht hatten wir das „Campo-Lesbico“ über Ostern zu Besuch. Dies war auch das erste Agape-camp für mich, in welchem ich die Hauptverantwortung über die Bar hatte. Das Camp im Allgemeinen war sehr aufregend und für mich auch die Probe wie viel der Sektor Bar mir im Sommer abverlangen wird. Es hat mir gezeigt, dass trotz viel Stress, mir die Arbeit an der Bar liegt und wohl der beste Sektor für mich im Sommer sein könne. Dies hat sich auch jetzt bewahrheitet.

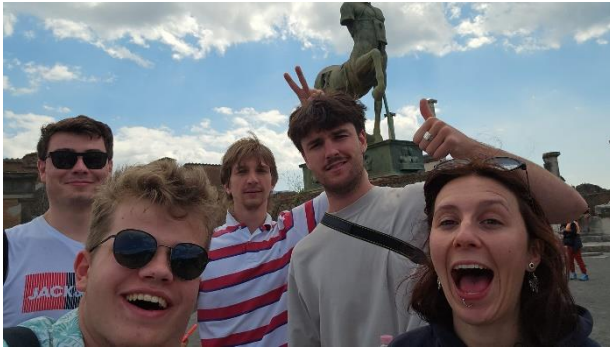


Nach Ostern wurde es wieder ruhiger in Agape und wir konnten die Zeit nutzen zu Reisen und unseren Urlaub zu nutzen. Ich habe zum Beispiel mit Freunden einen Kurztrip sowohl nach Albanien als auch nach Frankreich gemacht, um ein bisschen von Agape wegzukommen und die Länder der anderen Residenten mal zu besuchen.

Anfang Mai ging es dann für alle von uns (Zehn Residenten plus die Direktion) nach Sizilien genauer gesagt nach Riesi zu einem Partnerprojekt namens „Servizio Cristiano“. Hier haben wir dann die jährliche Retraite abgehalten. Dies ist dafür da noch einmal die letzten Punkte für den Sommer zu besprechen und ungeklärte Fragen zu klären. Wir haben zum Beispiel besprochen, ob es noch irgendwelche Besorgungen für die jeweiligen Sektoren gibt, ob jeder gut vorbereitet für sein eigenes Camp ist oder auch was wir als Residenten Gruppe in Situationen von Sexueller Belästigung während des Sommers unternehmen. Natürlich haben wir auch neben der Arbeit viel Sizilien angeguckt und haben das gute Wetter und das Mittelmeer genossen.

3. Zwischenbericht 21.07.2024

Hannes Wartenberg



Nach einer anstrengenden Woche mit vielen Erlebnissen sind wir wieder aus Riesi abgereist. Eine Freundin und ich hatten uns überlegt von Riesi aus eine Italien-Rundreise zurück nach Agape zu unternehmen. Und so haben wir dann unseren langen „Sommerurlaub“ hinten angehängen. Wir sind einmal komplett von Süden in den Norden

gefahren und haben unter anderem uns Palermo, Neapel, Rom, Verona, Karlsruhe (in Deutschland 😊) und Turin angeschaut. Diese zwei Wochen haben mich noch einmal entspannen lassen, bis es dann endlich mit der Sommersaison losging. Nach einer Woche intensivem Vorbereiten des Centers ging es endlich los und wir heißen das erste Camp des Sommers in Agape Willkommen.

Zwei Camps später war ich dann schon mit meinem Camp an der Reihe. Ich hatte mit sechs weiteren Freiwilligen für eine Woche ein Camp für Kinder zwischen 8 bis 12 Jahren geleitet. Das Thema unseres Camps war „Gucke nicht unter das Bett“ und ging um Ängste und Freundschaften. Das Camp zu organisieren und dann auch zu leiten hat sehr viel Spaß gemacht, ich hätte aber nie gedacht mit was für einem riesigen planerischen Aufwand so etwas verbunden ist. Wir hatten teilweise mehrere Stunden über einzelne Aktivitäten diskutiert und auch während des Camps haben wir uns jede Nacht, nachdem die Kinder im Bett waren für mehrere Stunden zusammengesetzt und das



Finetuning für den nächsten Tag besprochen. An der enormen Freude, die wir den Kindern bereiten konnten, hat man aber auch gemerkt, dass dieser ganze Aufwand es definitiv wert war. Auch trotz meiner eher sparsam ausfallenden italienischen Sprachkenntnisse, war es doch relativ einfach mit den Kindern zu interagieren. Da die Kinder unter anderem auch fasziniert von der internationalen Herkunft unserer Gruppe waren. Nach sieben aufregenden aber auch sehr Kräfte zehrenden Tagen war das Camp auch schon wieder vorbei.

Seitdem nahm alles so seinen Lauf, ich war an der Bar und wir haben die weiteren Sommercamps von Agape begrüßt. Zurzeit sind wir in der Mitte der Sommersaison in Agape angekommen und es macht sich in der Residenten Gruppe ein bisschen das Gefühl von Endspurt breit. Unter anderem weil unsere Verträge an unterschiedlichen Daten auslaufen, und so schon vor ungefähr einem Monat die erste Person Agape verlassen hat und in weniger als einer Woche uns die nächste Person verlassen wird, macht sich das Gefühl breit das es bald für jeden von uns zu Ende geht. Trotzdem sind nun die nächsten sechs Wochen für mich auch eine Art Wiedersehen, da viele Personen aus der Agape-Community, die ich über das

3. Zwischenbericht 21.07.2024

Hannes Wartenberg

Jahr kennengelernt habe, in den nächsten Wochen zu uns hoch in die Berge fahren, um ein paar Tage in Agape zu verbringen. Gerade das ist auch, was Agape für mich so stark ausmacht. Diese Community die so stark zusammenhält. Das man jede Woche neue Menschen kennenlernt und in Agape willkommen heißt aber auch die „alten“ Bekanntschaften aus dem ganzen Jahr wieder trifft.

Reflektion und Rückkehr



Die Idee ein „Gapyear“ zu machen oder einen Freiwilligendienst nach der Schule zu absolvieren hatte ich schon lange. Erstmals war mein Gedanke dahinter aber relativ simpel. *„Ich bin jetzt zwölf Jahre in der Schule gewesen, da habe ich wenig Lust direkt mit einem Studium oder einer Ausbildung weiter durchzustarten. Also mache ich einen Freiwilligendienst und tue gleichzeitig noch etwas Sinnvolles.“* Dieser Gedanke hat sich über die letzten elf Monate komplett gewandelt. Meiner Meinung nach ist so ein Jahr Freiwilligenarbeit und das gerade in Agape viel mehr als den Anfangsgedanken, den ich hatte. Es ist ein Jahr voller Erfahrungen, die man

meiner Meinung nach nicht in der Schule oder von einem Studium vermittelt werden. Mit anderen Menschen zusammenleben, die ersten wirklichen Arbeitserfahrungen machen und im generellen Dynamiken von mehreren Personen kennen und deren Bedürfnisse verstehen.

Für mich war die Entscheidung ein Jahr in Agape zu verbringen eine der besten, die ich in meinem Leben getroffen habe.

Als ich in Agape angekommen bin, war ich so froh, konnte aber gleichzeitig nicht wirklich realisieren, dass das Jahr nun begonnen hätte. Ich habe bis Weihnachten gebraucht, um vollkommen zu realisieren, dass ich jetzt ein ganzes Jahr an diesem Ort bin. Diese ersten drei Monate waren voller Euphorie und Vorfreude auf das Jahr. Jeden Tag habe ich etwas Neues entdeckt oder gelernt. Nach diesen drei Monaten fing es langsam an Alltag zu werden und verbunden mit dem sehr starken Winter hier in den Bergen fiel ich ein bisschen in ein Motivationstief. Ich hatte nie darüber nachgedacht irgendwie dieses Jahr abzubrechen, trotzdem ist die anfängliche Euphorie etwas verflogen und man merkte zum ersten Mal wie anstrengend die Arbeit hier in Agape eigentlich ist. Mit dem Frühling kam auch die Motivation wieder zurück, um neues zu entdecken neue Projekte zu starten. Gelerntes konnte weiter perfektioniert werden und neue Fähigkeiten und Arbeitsbereiche, in denen man sich wohlfühlt, kamen dazu. Mit dem Sommer wird nun das Gelernte aus den neun Monaten auf die Probe gestellt.

3. Zwischenbericht 21.07.2024

Hannes Wartenberg

Als Fazit kann man sagen das Agape für mich die perfekte Einsatzstelle ist. Ich habe mich in den Ort und die Menschen verliebt. Es ist ein wundervoller Ort, an dem Ich froh bin, mich für ein Jahr hier mit einbringen zu können. Ich habe auch für mich beschlossen, dass ich auch nach diesem Jahr sicher irgendwann in der näheren Zukunft wieder kommen werde um Bekannte wieder zusehen und mich weiter in diesem Projekt zu engagieren.



Am neunten September geht es für mich dann auch nach Hause und mein Jahr ist beendet. Ich freue mich schon sehr wieder zurück in Bremen zu sein, um meine Freunde und Familie wiederzusehen. Außerdem freue ich mich nach diesem Abenteuer auf weitere Herausforderungen in der Zukunft, wie zum Beispiel mein Studium, das ich im Oktober in einer fremden Stadt beginnen werde. Trotzdem ist mir auch jetzt schon klar, dass ich diesen Ort und all die wundervollen Menschen, die ich kennenlernen durfte, sehr vermissen werde.

Doch bevor ich hier abreise, werde ich erstmal die nächsten sechs Wochen vollends genießen.

Auf ein neues Abenteuer
Hannes